



## UNTEREßFELD

20. April 2016 14:25 Uhr

### Toter Winkel - Todeswinkel

Verkehrserziehung nah an der Realität fand für die dritten und vierten Klassen der Grundschule Untereßfeld statt. Sie lernten den Toten Winkel kennen.

Verkehrserziehung ganz nahe an der Realität fand für die dritten und vierten Klassen der Grundschule Untereßfeld statt.

Lehrerin Sabine Schlembach und Schulleiterin Anja Erhard, standen an diesem Tag zwei Stunden in der

zweiten Reihe. Die Moderation übernahm ein Mitarbeiter des ADAC-Nordbayern. Ort der Unterweisung der Kinder in dieser lebenswichtigen Einsicht war direkt an der Schule mithilfe eines Busses der ortsansässigen Firma Menzel, wobei die Aktion für die Schüler kostenfrei war. „Fahrerin“ war die Vorsitzende des AMC Bad Königshofen, Sylvia Wacker, die vom Lenkrad aus den Kindern vermeldete, wo sie vom Busfahrer gesehen werden und wo nicht.

Das Aufeinandertreffen von LKW oder Bus mit Fußgänger oder Radfahrer gehört zu den gefährlichsten Situationen im Straßenverkehr. Jedes Jahr sterben viele Radfahrer und Fußgänger bei Unfällen mit rechts abbiegenden Lastkraftwagen. Häufige Ursache dieser Unfälle ist der „Tote Winkel“. Betroffen sind oft die schwächsten Verkehrsteilnehmer – Kinder auf dem Schulweg und im Freizeitbereich. Hoch ist das Unfallrisiko, wenn ein Bus oder LKW an der Ampel steht und nach rechts abbiegen will. Ein Radfahrer zwischen LKW und Gehsteig kann vom Fahrer nicht gesehen werden.

Auch ein Kind, das mit seinem Fahrrad auf einem Gehweg fährt, gerät leicht in den „Toten Winkel“. Beim Abbiegen kommt es dann schnell zu schweren Unfällen.

Hier setzt der ADAC Nordbayern mit seinem Verkehrssicherheitsprogramm „Toter Winkel – Todeswinkel“ an. Mit diesem anschaulichen, praxisorientierten Programm sollen die Schüler lernen, diese Gefahr des Straßenverkehrs zu erkennen und wie durch richtiges Verhalten Unfälle vermieden werden können. Im Rahmen dieser Aktion wird der Begriff des „Toten Winkels“ mit den Schülern erarbeitet. Was ist der Tote Winkel? Gibt es mehr als einen Toten Winkel? Wie verhalte ich mich richtig? Diese Inhalte werden den Schülern im Rahmen des Unterrichts vermittelt. Dabei hatten sie in Untereßfeld die Möglichkeit, sich vom Fahrersitz des Busses aus von der Existenz und vor allem der Größe des „Toten Winkels“ zu überzeugen, der mittels einer ausgelegten Folie eindrucksvoll demonstriert wurde.

„Da passt ja unsere ganze Klasse rein“ stellte ein Kind fest, während der Bus auf dem Fahrersitz seinen Mitschülern zurief, dass „ich euch überhaupt nicht sehen kann.“ Erarbeitet wurde mit den Kindern auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr. So wurde ihnen vermittelt, dass es wichtig ist, immer daran zu denken, dass der Fahrzeuglenker alles, was sich im Toten Winkel befindet, nicht sehen kann. Der Merkspruch „Wenn ich den Fahrer nicht im Spiegel sehen kann, dann kann er mich auch nicht sehen“ stand im Mittelpunkt der Sicherheitsaktion. Nur „Blickkontakt schafft Partnerschaft.“

---

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Tote-Verkehrserziehung;art767,9198210>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung